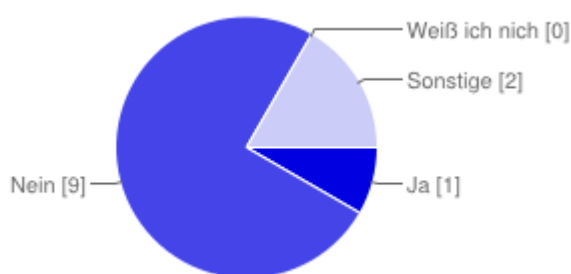


12 Antworten

[Alle Antworten ansehen](#) [Analytics veröffentlichen](#)

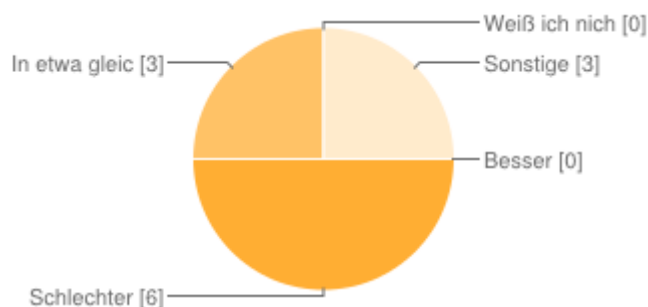
Zusammenfassung Lehrerumfrage BOS

Glauben Sie, dass "Lernen ohne Lehrer" die normale Unterrichtsform sein kann? (Lernen ohne Lehrer? Mit Hilfe einer Internetplattform, mit Hilfe von Materialien, Frageblättern, Büchern, Recherchemöglichkeit im Netz...)



Ja	1	8.3 %
Nein	9	75 %
Weiß ich nicht	0	0 %
Sonstige	2	16.7 %

Glauben Sie, dass "Lernen ohne Lehrer" zu besseren oder schlechteren Lernergebnissen führt?



Besser	0	0 %
Schlechter	6	50 %
In etwa gleich	3	25 %
Weiß ich nicht	0	0 %
Sonstige	3	25 %

Welche Probleme sehen Sie dabei? Was fehlt Ihnen? Was befürchten Sie?

Chancenlosigkeit schlechter SchülerInnen

Die Lernprogramme müssten so gut konzipiert sein, dass auch sehr schwache Schüler immer ein individuelles Feedback erhalten und zum Weitermachen motiviert werden.

kein konkretes Eingehen auf persönliche Fragen/Probleme, niemand da für persönliches Feedback, Einordnung der eigenen Ergebnisse (die ja in der Regel weder zu 100% richtig noch ganz falsch sind), insbesondere für schlechte Schüler oft Orientierungslosigkeit, Zurechtfinden in der Vielzahl an unterschiedlichen (auch unterschiedlich guten) Medien

Persönliche Betreuung fehlt. Ein Lehrer kann individuell auf die Bedürfnisse einzelner Schüler reagieren.

Ich befürchte einige Schüler würden diese neue "Freiheit" nutzen um gar nichts mehr zu tun. Ein Computerprogramm kann niemals so individuell auf Schülerfragen/-probleme eingehen wie das eine Lehrkraft könnte. Die Struktur, die viele Schüler für ihren Lernerfolg suchen und brauchen, wäre von ihnen selbst nur schwer bzw. überhaupt nicht zu erreichen. Von Schülern zu erwarten, dass sie die Kompetenz haben zu entscheiden, was und was sie wie lange lernen/erlernen oder üben sollen, ist schlicht unrealistisch und würde viele Schüler überfordern. Soziale Kompetenzen gingen noch mehr verloren.

Wichtig: Einzeltermine Lehrer - Schüler ermöglichen, um konkrete Fragen klären zu können.

Bildung und damit auch Unterricht bedeutet viel mehr als nur die Vermittlung von Fachkompetenzen (reines Wissen). Herzensbildung, Werte und soziale Kompetenzen kann ein Computer nicht vermitteln. Auch ästhetische Erziehung in musischen Fächern kann damit nicht gelingen.

Ich halte den persönlichen Kontakt für das Erarbeiten von Lerninhalte für wichtig

Um an einer Quelle etwas lernen zu können, muss sie genau auf den Lernzweck abgestimmt sein, es muss eine absolut präzise Fragestellung geben, es müssen Teilschritte formuliert werden, dafür muss es Musterantworten eben. Wer schon einmal Lernmaterial für E-Learning aufbereitet hat, weiß, wie aufwendig das ist und welche Fehlerquellen es gibt. Und weil Bleiwüsten auf dem Bildschirm schnell an Attraktivität verlieren, müssen grafische Elemente, Animationen, Aufgaben mit Rückantwort produziert werden. Danach hat man immer noch das Problem, wie mit Fragen und Rückmeldungen umgegangen werden soll (Email ist zu aufwendig) und wie das Lernergebnis kontrolliert werden kann. Ganz zu schweigen von der Motivation, die der Lernende alleine aufbringen muss. Durch diese Rahmenbedingungen ist "Lernen ohne Lehrer" beschränkt auf genau definierte Lernsituationen, z. B. die Einübung von bereits behandeltem Stoff. Neuer Stoff kann nur in eng begrenztem Rahmen auf Basis aufwendiger, didaktisch durchgeplanter Neuproduktionen erarbeitet werden und bedarf einer Nachbesprechung im Präsenzunterricht. Wenn das möglich ist, wären solche Einheiten durchaus zu begrüßen. Tödlich allerdings sind bei den Verantwortlichen die Haltungen: 1. "Da gibts doch schon einen Text ..." 2. "Man muss das Rad nicht zweimal erfinden ..." Beide Haltungen ignorieren, dass die Gestaltung der speziellen Lernsituation mindestens ebenso wichtig ist wie das Lernmaterial.

Voraussetzung ist eine Lernkonzeption, die die Schüler autodidaktisch verstehen. Selbst an der BOS gibt es eine Anzahl an SchülerInnen, die nur schwer in der Lage sind ein eigenes Zeitmanagement zu erstellen. Der Wechsel aus der SEK I in die Sek II setzt neue, verändertes lernen voraus. Beherrschen alle Schulen den Erwerb des selbstständigen Erlernens, dann gelingt es.

schwache Schüler sind eher überfordert

Die Lehrmethode hängt doch immer vom Lernziel ab. Nicht jedes Thema ist dafür geeignet.

Welche Vorteile hat dieses Vorgehen gegenüber einem konventionellen Unterricht?

Individuelle Förderung wird einfacher.

die eigentliche Arbeit für Lehrer wird in die Vorbereitung gelagert, die Durchführung wird den Schülern überlassen

Individuelle Beratung möglich. Das selbst Erarbeitete bleibt länger verfügbar.

Es gibt bestimmte Nischen, in denen diese Art von Unterricht sinnvoll ist. z.B. Aufarbeitung von Lücken oder von versäumtem Stoff. Vorteile sehe ich v.a. als Kompendium zu konventionellem Unterricht.

Der Schüler ist gezwungen selbst tätig zu werden.

Der Schüler bestimmt die "Lerngeschwindigkeit" und ggf den Ort selbst.

Abwechslung und gesicherte Qualitätsstufe des Materials

Stärkere Individualisierung möglich; falls Lehrer beratende Funktion übernimmt, kann er sich verstärkt um schwächere Schüler kümmern

Lernen würde individueller werden, da jeder Schüler sowohl das Tempo als auch die Quantität des Lernstoffs selbst bestimmen könnte.

* freie Zeiteinteilung * Wiederholung ist möglich * Gruppenarbeit ist möglich * individuelle Arbeit ist möglich Die Schüler sind motiviert ohne Lehrer lernen zu wollen

Erlernen eigenverantwortlicher Mediennutzung bei guten SchülerInnen.

Entlastung für den Lehrer

Abgesehen vom Lernen ohne Lehrer: Wie beurteilen Sie das Mitbringen eigener Medien und deren uneingeschränkte Nutzung im Unterricht? Was wäre daran positiv?

Smartphones eignen sich gut für kleinere Forschungsaufgaben, für größere Projekte braucht man (erfahrungsgemäß) einen ausgewachsenen Bildschirm - Schüler arbeiten bei komplexeren Aufgaben - oft geht es ja dann auch um eine Präsentation - lieber im Computerraum als mit Tablets.

Die Identifikation mit dem Medium.

Positiv, dadurch kann das Methodenspektrum im Unterricht erweitert werden.

Wenn es wirklich um eine "uneingeschränkte Nutzung" geht: nicht sinnvoll. Aber auch das fordert meines Wissens niemand.

Die Jugend heute hat einen positiven Zugang zu den Medien und soll einen verantwortungsvollen Umgang mit allen Medien erlernen.

Durchaus positiv, da z.B. die Schüler lernen ihre Medien auch einmal sinnvoll einzusetzen

Die Geräte müssten nicht mehr von der Schule gewartet werden und stünden zu Hause als Arbeitsgeräte zur Verfügung. Der Schüler ist für sein Gerät dann selbst verantwortlich und lernt in der Schule den sinnvollen Umgang damit.

Mehr Möglichkeiten Inhalte darzustellen

nichts, da die Geräte meist schlecht sind.

Frage der Verfügbarkeit wird auf die Schüler verlagert

Schüler arbeitet immer (zu Hause und in der Schule) mit dem gleichen Medium, kennt sich damit aus, ist um pfleglichen Umgang damit bemüht, da ja sein Eigentum

Uneingeschränkte Mediennutzung im Unterricht ist Blödsinn. Die Lehrkraft muss immer entscheiden dürfen, wann welches Medium benutzt wird, ob eigenes oder schulinternes. Es werden sowieso schon eigene Medien im Unterricht verwendet - Smartphones für Recherche oder als Wörterbuch-/Lexikonersatz.

Was wäre daran negativ?

unterschiedliche technische Ausstattung wie verschiedene (Betriebs)systeme (Android 4.0, 4.1, 4.2..., iOS 6, iOS 7, iOS 8..., Microsoft...) die alle gleich und doch nicht gleich sind, auf denen bestimmte Software läuft oder auch nicht Macht aus meiner Sicht nur Sinn, wenn alle Schüler das absolut identische Medium nutzen z.B. iPad oder Samsungtablet; ansonsten zu viele technische Probleme/Unzulänglichkeiten wegen der unterschiedlichen Medien

Gefahr des Ablenkens. So und so nutzen Schüler heimlich ihre Smartphones für Soziale Netzwerke und lassen sich dadurch ständig vom Unterricht ablenken

Kontrolle der Nutzung wäre nötig.

Die völlig unkontrollierte Nutzung wird rein rechtlich nicht möglich sein. Bei teureren Geräten stellt sich auch die Frage, ob die Nutzung gleichwertiger Ressourcen sichergestellt werden kann.

Häufig fehlerhafte Darstellungen von Inhalten.

Eigenverantwortliches Lernen setzt immer eine konsequente Arbeitsweise voraus. Es gibt jedoch auch im Erwachsenenbereich Schüler, die dies erst erlernen müssen.

Eine Abklärung in den jüngeren Schülerjahrgängen ist deswegen wichtig, weil sie noch nicht richtig einschätzen können, welche Folge negative Bilder im Internet haben können (Cyber mobbing)!

Störungen durch unangebrachte, unsachgemäße und unangeleitete Nutzung.

Ablenkung bei Schülern, die leicht ablenkbar sind.

-Die Schüler geraten unter Druck, wenn Sie sich nicht das neueste Gerät anschaffen können wie ihre Mitschüler, - Bei Handies ist das Display meist zu klein - Die Zuverlässigkeit der schnellen

Internetverbindung ist nicht gegeben

kurze Aufmerksamkeitsspanne, hohe Ablenkungsrate

Was würde die Schule mit Schülern machen, die nicht über eigene Tablets oder Notebooks bzw.

Netbooks verfügen? Wie soll eine Lehrkraft bei 20-30 Schüler immer sicherstellen, dass alle das tun

was sie sollen? Wer stellt sicher, dass alle, und ich meine alle Lehrkräfte, die Kompetenz besitzen mit den mitgebrachten Medien auch umzugehen, d.h. die Schüler zu unterstützen o.Ä. Die

Medienkompetenz der Schüler beschränkt sich zu einem großen Teil auf das suchen, finden und

schauen von Youtube-Videos bzw. Amazon-Serien. Medienkompetenz wird nicht bloß dadurch

erworben, dass man den Schülern mehr Zeit und Gelegenheit gibt diese Medien zu benutzen. Die

ganze Debatte fängt am völlig falschen Ende an.

Wie würden Sie also in diesen Fragen entscheiden, wenn Sie bestimmen könnten? Entscheidung 1: Sollte man die Nutzung von privaten Handys, Tablets etc. im Unterricht erlauben?

Ja, sollte man freistellen	5	41.7 %
Nein, auf keinen Fall	0	0 %
Teilweise zulassen, teilweise verbieten	7	58.3 %
Alles so lassen, wie es jetzt ist	1	8.3 %
Unentschieden	0	0 %
Sonstige	1	8.3 %

Wie würden Sie also in diesen Fragen entscheiden, wenn Sie bestimmen könnten? Entscheidung 2: Sollte man weitgehend auf einen eigenverantwortlicher Unterricht ohne Lehrer übergehen?

Ja, sollte man einführen	1	8.3 %
Nein, auf keinen Fall	2	16.7 %
Mehr eigenverantwortlichen Unterricht, aber nicht ausschließlich	7	58.3 %
Alles so lassen, wie es jetzt ist	1	8.3 %
Unentschieden	0	0 %
Sonstige	2	16.7 %

Wollen Sie uns sonst noch etwas zum Thema sagen?

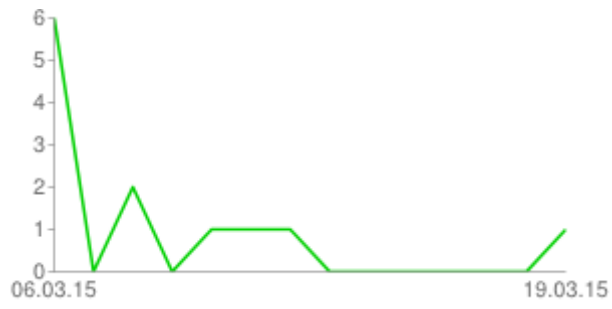
An der BOS-N ist das mitbringen und verwenden eigener Geräte (smartphones, Tablets) heute schon verbreitet.

es kann nicht erwartet werden, dass die Lehrer ohne entsprechende Unterstützungsangebote sich die Kenntnisse über die moderne Medienwelt im Alleingang aneignen müssen; dafür müssten unternehmersche Strukturen eingeführt werden mit entsprechenden Ressourcen

Ihre Idee find eich gut, die Umsetzung läßt sich jedoch nur punktuell vornehmen!

Sehr reizvolles Thema, das mit Bedacht angegangen werden sollte. Auch der Schüler sollte langsam (wie der Lehrer auch!) an den Umgang mit den neuen Medien und vor allem mit der sehr viel größeren Verantwortung herangeführt werden. Man einer wird damit vorerst überfordert sein (Schüler und Lehrer!). Die Rolle des Lehrers und Schülers wird sich verändern

Anzahl der täglichen Antworten



Datum	Anzahl
6. März 2015	6
8. März 2015	2
10. März 2015	1
11. März 2015	1
12. März 2015	1
19. März 2015	1